

St. Gilgen den 25/5 94

Mein theures geliebtes  
hochverehrtes Fräulein!

Soda hatte gestern zum ersten  
Male seit ihrer Rückkehr aus München  
starke Kopfschmerzen. Sie mußte  
heute schon einen Geschäftsbrief und  
einen Brief an Schwarzenbach schrei-  
ben und ich beschwoie sie ihren Vor-  
satz auch Ihnen hochverehrtes Fräu-  
lein heute Nachricht zu schicken, auf-  
zugeben und thue es in ihrem Namen.  
Sie ist wirklich heiterer aus München

Zurückgekommen als sie hingefahren,  
aber die Gilgner Freunde und Be-  
kannnten finden doch daß sie im  
letzten Jahre sehr gealtert hat.  
Besonders merkbar macht sich der  
Unterschied auf unseren kleinen Pro-  
menaden; sie geht nicht, sie schleicht  
und kehrt dennoch sehr ermüdet  
heim. Ihre Stimmung ist ziemlich  
gut, der Schlaf war bis jetzt ganz  
vortrefflich, der Appetit desgleichen.  
Wenn sie nur etwas für sich thun  
wollte! ich glaube immer daß eine  
ganz kleine, ganz leichte Wasserkur,

eine Abreibung der Füße z. B. am  
Morgen, ihr gut thun müßte.

Bei Billroth waren wir; sahen die  
Hofrätin u. Else, Helene ließ sich  
nicht blicken. Ida will mit der Hof-  
rätin sprechen und ihr sagen, daß  
dieses Versteckenspielen keinen Sinn  
hat. Gott im Himmel! wenn man sich  
vor all den Menschen die wissen, daß  
man einen Irrthum begangen hat, ins  
Nichts zurück<sup>ver</sup>senken wollte, käme man  
auf dieser Welt überhaupt nicht mehr  
zum Vorschein.

Frau Julia Schlesinger hat uns die

So eben kommt Ihr dickstes Brieflein — kein Ort, leider!



große Wohlthat erwieisen an Ida zu schreiben, daß sie bei Ihnen war, und Sie nicht allzu ermüdet von der Reise gefunden hat. Ach bestes, höchstverehrtes Fräulein wie glücklich wären wir, wenn Sie uns bald mittheilen könnten, daß es Ihnen besser geht, daß die bösen Tage wenigstens nicht unerträgliche Schmerzen mit sich bringen!

Morgen fange ich meine Carlsbader Cur an, will pedantisch sein, es wäre gar zu angenehm wenn ich wenigstens einen Theil meiner Gebreche los werden könnte

Alles erdenkliche Gute von Ida, mein theuerstes Fräulein, Ihre Marie grüßen wir Beide. Unwandelbar getreu

Ihre Marie